

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahm der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnement 8. Klauz, Eisenberg, Leipzigerstr. 77. 6. Platz, Leipzigerstr., Steinböden 10. Heinrich Gundlach, Breitestrasse 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Halle'sches Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 11 Uhr Vormittags gedruckt werden
Zust. unter erboten.
Inserate beifolgend die Annoncen-
büreau Grottelstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien u.

Nr 259.

Freitag, den 6. November

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 4. November.

Parlamentarische Nachrichten.

— Reichstag, 4. Sitzung. Diefelbe wurde vom Präsidenten v. Jordanenke kurz vor 11 Uhr eröffnet und zunächst mitgeteilt, daß die beschlossenen 3 Commissionen gewählt seien und sich konstituiert haben. Am Bundesratspräsidenten Dr. Delbrück, Finanzminister Camphausen und jährliche Commissare. Der Präsident widmete dem in Stuttgart verstorbenen Abg. v. Weber, der auch jetzige Reichspräsident des Reichstages gewesen, einige tiefgefühlte Worte der Erinnerung; das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Es werden nunmehr alle 5 Gelehenmlüsse, resp. Verträge, welche am Montag in 1. und 2. Beratung angenommen waren, in dritter Lesung definitiv genehmigt. Bei der jetzt beginnenden 1. und 2. Beratung des Gelehenmurses wegen Einführung des Reichsmünzgesetzes in Elsaß-Lothringen macht Abg. Frhr. v. Minningrode auf die zu Tage tretenden Uebelstände aufmerksam, welche gegenüber der Silberwährung die Einführung der Gelbwährung in Elsaß-Lothringen mit sich führe. Der Regierungs-Commissar Geh. Ober-Reg.-Rath Wilschlag sühnt die allerdings bestehenden Mängel auf ihren nicht gerade großen, aber unvermeidlichen Umfang zurück. Er betont namentlich, daß nicht der Fehler in Silber billiger geworden, sondern nur das Silber in Werten. Uebrigens macht er die Mitteilung, daß in letzter Zeit sehr erhebliche Quantitäten Reichsgoldmünze in die Weichlande vertheilt seien. Abg. v. Kardorff steigt in den schiedlichen Handelsconjunctionen den Grund, daß unser schönes Geld ins Ausland wandere. Abg. Dr. Wambberger sühnt den Schwerpunkt dieser Frage im Währungsrecht. Dieser Ansicht schließt sich der Bundesbevollmächtigte Minister Camphausen an. Derselbe ist außerdem der Meinung, daß nur deshalb so wenig Gold im Verkehr sei, weil abgesehen von vorsichtiger Weise nicht mehr habe hineingekommen werden dürfen. Alle Kalkulationen übrigens über den Bestand der vorhandenen Silbermünzen seien trügerisch; er halte persönlich dafür, daß derselbe noch hinter 200 Millionen zurückbleibe. Die vollständige Regelung des Währungsrechts sei erst zu erwarten, wenn die Banken den Art. 18 des Währungsgesetzes zur Ausführung gebracht haben. Der 1. Januar 1875 sei nicht zu fürchten, das Verhältnis werde wie heute sein; nur die Währungsfrage werde eingeführt. Nachdem noch die Abg. Frhr. Norddeur zur Nebensache und Meise das Wort genommen, welche bereit beklagen, daß so wenig Gold im Verkehr sei, wird das Gesetz schließlich in erster und zweiter Beratung angenommen. — Die Vorlagen über die Rechnungen über den Haushalt des

Norddeutschen Bundes 67—70 und des Deutschen Reichs für 1871, so wie die Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reichs für 1873, auch diejenige über die außerordentlichen außerordentlichen Ausgaben, welche durch den Krieg mit Frankreich veranlaßt sind, werden Commissionen von 7 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen. Das Haus tritt in die erste Beratung des Gelehenmurses über Martens'sches ein; es wird die 2. Beratung im Plenum beschlossen. Nächste Sitzung morgen Mittag. Tagesordnung: Landsturmgeseh u.)

— Dem Reichstag ist jetzt auch der Entwurf eines Gesetzes über die Naturerhaltung für die bewohnte Welt im Frieden vorgelegt worden. Die Beratung im Bundesrat hat dem Entwurf mehrere nicht unerhebliche Abänderungen angebracht, von denen wir als die wichtigsten hervorheben, daß im §. 3 bestimmt wird, daß bei den Truppenübungen Vorposten und Reiterparade ohne Zustimmung des Officiers nicht weiter als 30 Kilometer von demjenigen Orte entfernt werden dürfen, an welchem sie gestellt sind. Ferner ist im §. 8 die Bestimmung getroffen, daß die Entscheidung darüber, ob in einem bestimmten Falle eine verführte Veräußerung eines Gemeindeforandes vorliegt, und welcher Betrag Seitens des Letzteren zu ersetzen ist, so wie die Einlegung dieses Betrages in der Verwaltungsgewalt erfolgt. Ferner ist im §. 10 festgelegt worden, daß die Vergütung für verarbeitete Fournage nach dem Durchschnittspreise des Kalendernovembers, in welchem die Lieferung stattgefunden hat, erfolgen soll. Ganz besonders aber sind in den Motiven, welche dem Gesetzentwurf beigegeben sind, wesentliche Veränderungen vorgenommen worden, so daß dieselben an einzelnen Stellen von dem Plenum einer vollständigen Umarbeitung unterzogen worden sind.

— Das Präsidium des deutschen Reichstages wurde heute Nachmittag um 4 1/2 Uhr vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Wie wir hören sprach bei dieser Gelegenheit der Kaiser mit besonderem Wohlwollen für die gegebene Rede des Reichstages die Hoffnung aus, daß wie in früheren, so auch in der bevorstehenden Session, die Geschäfte derselben in getrieblicher, für das Reich erproblicher Weise ihre Erledigung finden werden.

— Dem Fürsten Bismarck, welcher zu einem kurzen Aufenthalt auf seiner Besitzung in Friedrichsruh eingetroffen, wurde vorgestern Abend eine Ovation durch Vortrag einer auf Anlaß seiner glücklichen Errettung aus dem Stinger Attentat von dem hiesigen Herrn Ludolf Waldmann gebildeten und in Musik gesetzten Hymne dargebracht. Die zu diesem Zwecke zusammengetretenen etwa 400 Sänger, den verschiedensten Berufsclassen, meist dem Kaufmannsstande angehörend, versammelten sich, spreizt die „Hamb.

Börs.-Halle.“ Abends 7 Uhr auf dem Berliner Bahnhofe von wo ein Extrazug dieselben nach Friedrichsruh brachte. Dort angelangt, begaben sich die Sänger, mit farbigen Lampionen versehen, nach der Wohnung des Fürsten und trugen, vor dem Hause im Kreise aufgestellt, die trefflich gedachte und wirkungsvolle Hymne vor. Bei deren Schluß trat der Fürst in den Kreis der Sänger und dankte, nachdem er vorher die Versammelten aufgefodert, sich gleich ihm zu bedecken, dem Dichter und Componisten mit herzlichem Händedruck für die ihm dargebrachte Ovation. Auch den übrigen zunächst im Kreise stehenden Sängern reichte der Fürst dankend die Hand, hinstreichend, daß ihm diese Aufmerksamkeit zu so mehr freue, da sie von Bewohnern der ihm so lieben Stadt Hamburg, deren Ehrenbürger er sei, ausgehe. Dann auf den Inhalt der Hymne übergehend, deren Vortrag ihm sehr gefallen habe, äußerte der Fürst, das Gedicht enthalte zu viel Ehre für seine Person und er könne nur darauf hinweisen, daß nur durch die thätige Ausführung seitens des Kaisers Deutschland geehrt sei, was jedoch nicht hätte geschehen können, wenn er nicht das treue Deutsche Volk hinter sich gehabt hätte. Nachdem nun der Erbsind auf Haupt geschlagen sei, zweifelte er (der Fürst) nicht, daß auch die Gespielen, welche uns jetzt noch zu ungarischen Juden, verschleht werden würden. Er bringe daher ein Hoch dem Kaiser, worin die Versammlung begeistert einstimme. Der Fürst begab sich sodann wieder in seine Wohnung zurück, während die Sänger noch einige Lieder sangen, nach deren Schluß Herr Waldmann die Versammelten aufforderte, ein donnerndes Hoch „dem geistigen Hercules des neunzehnten Jahrhunderts“ auszubringen, worauf der Fürst vom geöffneten Fenster seines Zimmers aus mit einem Hoch auf Hamburg antwortete; damit endete die eben so einfache als würdige Feierlichkeit. Der Extrazug brachte die Sänger um 10 Uhr wieder nach Hamburg zurück.

— Wie die „A. S. C.“ vernimmt, mußte der Sohn des Grafen Harry Armin, der in letzter Zeit mehrfach genannte Graf Armin-Schlagenthin, am Montag ein Verhöf befehlen. Man wollte von ihm erfahren, auf welche Weise ein Telegramm, welches von der Zuzichung des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters zu einem der Verhaftung des Grafen Harry vorhergegangenen Minister-rathe meldete, an die „Wefer Zeitung“ gelangt sei. Der junge Graf erklärte, keine Ahnung geben zu können und den bei dieser Untersuchung genannten Personen absolut fern zu stehen.

— Die „Staatsbürgerzeitung“ bringt folgende Notiz: „Es dürfte noch einige Wochen dauern, ehe zu der gerichtlichen Verhandlung gegen den Grafen Armin geschritten werden kann. Ob die Verhandlungen öffentlich oder geheim sein werden, ist bis jetzt noch nicht entschieden. Der im-

Auf hoher Fluth.

Von Amalie Marby.

(Fortsetzung.)

15) Ehe Nissen etwas erwidern konnte, wurde die Stubenthür höflich aufgerissen, und Nelly führte ihnen in höchster Aufregung entgegen.
„Gott sei Dank! daß Ihr endlich da seid!“ rief sie mit zitternder Stimme und todtbläuem Gesicht. „Vater! ich sterbe vor Angst bei dem Gedanken an Elad! Gegen einen solchen Sturm kann sich kein Boot doch nimmermehr behaupten.“
„Nun freilich nicht, darum wird er irgendwo beiseite gelassen!“ erwiderte der Vater in beruhigendem Tone. „Um den Elad ist es mir nicht bange, er ist erfahren genug, um zu wissen, was er zu thun hat! oder unsere Leute auf hoher See. — hm! um die armen Kerle sieht es ungleich schlimmer! die werden ihre liebe Noth haben, gegen den Sturm zu steuern; ich gäbe mir weis was darum, erblicke ich erst eine Spur von den zurückkehrenden Booten.“
„Sie hatten mittlerweile die gemeinsame große Wohnstube betreten, in deren einen Fensterreize Lena saß, bemüht, mit ihrer süßen, weichen Stimme die Aufmerksamkeit der drei ängstlich an sie gesessenen Duden durch wunderbare Heldengeschichten zu fesseln.“
„Doch bei dem Eintritt der Männer unterbrach sie sich und heftete einen unruhig forschenden Blick auf die gar so bedenklich Doreinschouenen und schauerte nun in unennbarer Angst unwillkürlich zusammen, als der Vater, durch das Fenster blickend — (man hielt von hier oben eine ziemlich weite Umschau über den ganzen Strand) — mit halbtaunem Tone sprach:
„Bei dem allmächtigen Gott! seht, Nissen, das Wasser steigt jetzt ungleich schneller; ich fürchte, es giebt eine starke Ueberschwemmung.“
„Woh! uns, wenn nichts Schlimmeres kommt!“ bemerkte nach kurzem Stillschweigen der alte Bootse mit nachprüdlichem Ernst.

Ueberrascht von diesem Ausbruche des erfahrenen Schiffers wandte Jensen sich ihm häufig zu und forschte lebhaft:

„Schlimmeres? was meint Ihr damit, Nissen? was wäre das?“

„hm!“ der Alte schüttelte nachdenklich sein schneeweißes Haupt. — „Ich denke, ich habe nicht umsonst Jahre lang in den Halligen gewohnt! wenn da der Sturm blies und faufte, wie jetzt heute, dann — war die Sturmfluth nicht weit.“

„Ja dort!“ — die armen Halligbewohner sind freilich keine Stunde recht sicher, durch solch schnell hereinbrechendes Unglück ihre ganze Habe zu verlieren; das ist doch aber, Gott sei Dank! in uns nicht zu befürchten, unsere ruhige Nisse kennt solche Tüden nicht, die ist ja seit Jahrhunderten in ihrem Vett geblieben.“

„Haltet Ihr denn eine Hochfluth überhaupt für möglich bei uns?“ fragte Lena den alten Nissen besorgt.

Der Alte schweig wieder eine Weile und blickte prüfend von der Höhe und höher anschwellenden Fluth auf die wie in rasendem Moment dahin jagenden Wolken und laufschie dann einen Augenblick auf das hohe orkanartige Brausen des Sturmes.

„hm!“ murmelte er endlich wie nur zu sich sprechend, „hm! unsere Väter, Großväter und Urgroßväter haben es freilich nicht erlebt, aber ihre Großväter haben es ihnen erzählt! die wussten davon zu sagen, wie grauig die Wasserwogen dahinstiegen im Jahre 1694. Und so sieht es auch geschrieben in alten Büchern, und so ist es durch Schrift und Wort aus uns bekannt geworden. — und darum meine ich; was damals möglich war, sollte das jetzt unwahrscheinlich sein? Das Meer ist noch das alte, und der Nordost bläst noch eben so gewaltig, und wenn Gott der Herr will, verschwinden und führen unsere Dande und Deide ein vor des Allmächtigen Born, gleich Glascherben die ein Hagelstich zerplittert.“

„Ach was! Ihr seid ein alter Ungläubiger, Nissen!“ rief Jensen in ängstlich abweisendem Tone! „Euer unheilvolles Gedächtniß verwirrt den Frauensinnern ganz und gar

die Köpfe anstatt daß Ihr ihnen Muth einreden sollte, den wir allesamst besonders nöthig haben, wenn wirklich Gefahr drohen sollte!“

„Ich wünsche ja selbst am liebsten: meine Weisung möchte nicht in Erfüllung gehen! Gott bewahre uns in Gnaden vor großem Sturmfluth!“ bemerkte Nissen bewegt.

„Vor dem wir, wenn es wirklich arg kommt, geschützt sind hier oben! denn daß die Fluth bis an unser Haus dringen sollte, ist rein undenkbar! Sei aber dann der Himmel denen da unten am Strande gnädig.“

Des Vaters ermutigender Trost: daß ihnen hier in ihrem festen, sichern Hause, käme es auch noch so schlimm, keine eigentliche Gefahr drohe, vermochte die angiovoll erregten Gemüther der Frauen nur wenig zu beruhigen. Beide zitterten ja nicht für sich allein, sondern für das Leben ihnen über Alles theurer Menschen! — wer ihnen hätte Gewißheit geben können über Elad und Wilms Schicksal! Trüben sie rath- und jeltos auf offener flurmeperischer See, oder lagen sie ruhig abwartend irgendwo geschützt vor Anker? —

Das waren die martorvollen Fragen, die wieder und wieder in ihnen erklangen! aber während Nelly ihren Zweifelnden Worte ließ, war es der armen Lena, als müsse sie einen doppelten Nibel vor ihre Seele legen, damit ihre Angst nicht zur Verrätherin ihrer Liebe werde.

Unruhiger und mit vollerer Herzen denn heute, hatte sie noch nie geteilt, — und doch drang kein Ton über ihre Lippen.

Inzwischen war der Nachmittag vergangen, — der Novemberabend brach schnell herein. Mit ihm, mit jeder Sekunde stieg die Befürchtung und Angst der armen Strandsbewohner.

Nun konnte man sich das Gesäßliche nicht länger verhehlen! der Schreckensruf: die Sturmfluth kommt! sie rückt näher und näher! machte die weitererprobtesten Männer erbeben.

(Fortsetzung folgt.)

stam jedoch, daß unter den Schriftstücken, um welche es sich handelt, solche sich befinden, deren öffentliche Kenntnissnahme vom Anwärter keine beanstandet werden könnte, spricht für die Wichtigkeit der Nichtöffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen.

Die Beschäftigung von Telegraphen-Gehilfen hat sich nach den bisher gemachten Erfahrungen bedürft und sollen daher, um einen weiteren Erfolg zu sichern, und um zugleich für die im Großherzogthum Baden nach und nach abgehenden Gehilfen Ersatz zu erlangen, im Laufe des Jahres 1875 ca. 90 neue Gehilfen Seitens der Telegraphenverwaltung eingestellt werden.

Die in der Telegraphenverwaltung eintretenden Offiziere wurden bisher, nachdem sie das erste Examen bestanden hatten, zu Telegraphen-Assistenten ernannt und bezogen nur eine Remuneration bis 1050 Mark jährlich. Diefelben verblieben in dieser Stellung bis zu ihrer Anstellung als Secretair. Da jedoch in der Regel ein längerer Zeitraum bis zu ihrer Anstellung als Secretair vergeht, so wird nunmehr beabsichtigt, auch die Telegraphen-Assistenten, ebenso wie die Telegraphisten, nach Jahresfrist etatsmäßig anzustellen, um ihnen dadurch das Gehalt der Telegraphisten und den Wohnungszuschuß zu zuwenden.

Alljährliche Anstellung zufolge hat die Gesamtzahl der Auswanderer aus dem Deutschen Reiche nach transatlantischen Ländern im vorigen Jahre 110,674 gegen 129,840 des Jahres 1872 betragen. Aus dem preussischen Staate befanden sich dabei 1873 überhanpt 65,814 gegen 80,074 des Vorjahres.

In der Vorstandssitzung des Central-Dombauvereins am 30. October theilte der Vorsitzende den Anwesenden mit, daß die in Frankfurt für den Dom gefessene Kaiserflocke nunmehr ausgegraben worden und der Wunsch, soweit sich bis jetzt beurtheilen läßt, vollständig gelungen sei. Binnen 14 Tagen werde man mit Abführung des Planfels und dem Fügen der Glocke fertig sein, so daß die betreffende Commission sehr bald zur Prüfung schreiten könne. Stuttgart, 3. Nov. Der D. N. Z. schreibt: Wie wir hören, ist seit Kurzem auf der Insel Bornholm das Gericht verdrängt, die Insel solle von Dänemark gegen Nordfriesland an Deutschland abgetreten werden. Die neuerdings seitens Deutscher Unternehmer auf Bornholm gemachten Anläufe von Grund und Boden zu Bergwerken und Hafeneinrichtungen scheinen den Anlaß hierzu gegeben zu haben. Das Wertwürdigste an diesem Ertrichte (dessen vollständige Unglaubwürdigkeit seiner weiteren Darlegung bedarf) liegt darin, daß die Bewohner von Bornholm mit dem vermeintlichen Lauch durchaus einverstanden sein sollen, indem sie sich daraus für die Entwicklung ihrer Insel große Dinge versprechen.

Rosen, 4. Nov. Der durch die Erlommunikation des Professes Kubacki betamte Dolan Reizmittel in Zarocin ist heute, weil er die Herausgabe der Kirchenbücher der Woiwodschaft verweigert, verhaftet und in das Polizeigefängnis zu Wlasken abgeführt worden.

Vollkornhain, 4. Nov. Bei der heute hier stattgehabten Wahl eines Vorstandsgliederen wurde der Dirigent der Präparanden-Anstalt zu Herborn, Riebel (national-liberal), mit 212 Stimmen wieder gewählt. Der konservative Kandidat, Freiherr von Seherer-Hof auf Schollwitz, erhielt 136 Stimmen.

Karlshöhe, 2. Nov. Am 4. November Abends findet hier im großen Rathhause eine Versammlung statt zum ehrenden Andenken an den hundertjährigen Geburtstag Westensbergs. Die Vorbereitungen, die überall im badischen Land zur Feier dieses Tages getroffen werden, beweisen, daß die Verdienste und das Wirken dieses Mannes noch nicht vergessen sind. Farrer Hamp wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag halten.

Würzburg, 2. Nov. Heute Morgen ist K u l m a n u nach St. Georgen abgeführt worden.

Wetz, 2. Nov. Gestern, als dem Allerheiligsten, fand hier großer Gräberbesuch statt. Auf den verschiedenen Kirchhöfen, sowie auf den darin führenden Wegen herrschte überall dichtes Gedränge. Auch auf den benachbarten Schlachtfeldern hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden. Die Feier verlief überall ohne Störung. Politische Demonstrationen, die vor zwei Jahren noch eine große Rolle spielten, unterblieben, so weit unsere Beobachtungen reichen, gänzlich. Nach ortsüblicher Sitte kamen, wie alljährlich an diesem Tage, die auswärtigen Familienglieder in die Vaterstadt zurück, um gemeinschaftlich die Gräber ihrer Angehörigen zu besuchen und mit Kränzen und Blumen zu schmücken. Die nach Frankfurt ausgewanderten Opanten waren in großer Anzahl vertreten. Der hiesige Bischof Dupont des Boges hat sich bis jetzt noch nicht zur Reise nach Berlin entschlossen. Dem Vernehmen nach wird derselbe, falls sein körperliches Befinden sich nicht bessert, an der laufenden Reichstagsitzung nicht Theil nehmen.

Witz, 4. Nov. Auf Requisition des Berliner Stadtgerichts ist der bekannte Literat Julius Lang behufs Zuzugnahme in dem Prozesse wider den Grafen Arnim vor das hiesige Landgericht vorgeladen worden.

Hann, 3. Nov. Die Regierung hat den Generalstaaten einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den die Regierung ermächtigt wird, einen die Summe von 10 Millionen Gulden nicht übersteigenden Betrag aus den disponiblen Beständen der Staatskasse zu entnehmen und behufs Ersparung von Zinsen zum Ankauf von Certifikaten der Nationalanleihe zu verwenden.

London, 4. Nov. Der deutsche Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Münster, ist gestern hier wieder eingetroffen. — Die hiesigen Journale veröffentlichen die Korrespondenz, welche zwischen dem Grafen von Derby und dem italienischen Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, anlässlich der Besprechungen Englands über das Briganten-

wesen auf Sicilien und die dort herrschende Unsicherheit geführt wurde. Diefelbe enthält u. A. eine Depesche Visconti-Venosta's vom 20. October, in der der Minister die Beschlüsse in Erwägung zu ziehen verspricht und gleichzeitig energische Maßregeln zur Unterdrückung des Räuberwesens in Aussicht stellt.

Nach neuerdings hier aus Shanghai eingegangenen Nachrichten erscheint eine friedliche Beziehung der Differenzen zwischen China und Japan wegen Formosa noch zweifelhaft.

Dem Cabinet liegt die Frage des Canalstunnelbaues vor und wird wahrscheinlich schon in einer der ersten Sitzungen desselben beraten werden. Die Admiralität hatte ihrerseits die Absendung einer staatlichen Polar-Expedition zugesagt; über die finanzielle Frage hat das Schatzamt zu erwägen, dessen Ausführung noch zu erwarten steht.

Paris, Am 1. November ist in Grandville in der Normandie der Hauptmann Dupont, der Urheber der Katastrophe der Citadelle von Roan, gestorben. Seit jenem Unglücksstage lag derselbe an einem Kopfleiden darnieder, das ihn schließlich zu Grabe brachte.

Honol, 29. Oct. Es schien es noch eben, Garibaldi's Candidatur werde den Ministern den Schlaf nicht stören, so hat man doch bei diesem Anlasse wieder erfahren müssen, daß gar viele Italiener noch heute im Geheimen ihre Sympathien für Carbonarwesen oder Republik bewahren, und daß selbst Aendernde solche bereit sind, aus Mitleide zu dem dunkeln Treiben auch jetzt mit dem Namen von Patrioten zu beehren und der Nachsicht der öffentlichen Beurteilung zu empfehlen, die nach den strengeren Rechtsbegriffen keinen Anspruch darauf haben. Die Demokratie ist in den letzten Tagen dahin gekommen, eine Stellung einzunehmen zu können, die dem Minister-Präsidenten nicht wohl länger gestattete, über den Verkauf der populären Rungegebungen für Garibaldi vornehm zu lächeln, wie er nach der aufrichtigen „Nazione“ noch vor wenigen Tagen gethan.

Bayona, 4. Nov. Die Karlisten haben heute früh mit dem Bombardement von Fran begonnen. In Fuentarabia sind gestern 1000 Mann Regierungstruppen gelandet worden.

Der spanische Contr' Admiral Boreatzqui, Kommandant der Flotte an der kantabrischen Küste, ist in den letzten Tagen mit drei Schiffen von San Sebastian ins Bahio die Küste entlang gefahren, um alle kleinere Fahrzeuge in die unbedeutenderen Häfen, in denen die Karlisten zu landen pflegen, zu versetzen und so jede Ausschiffung von Waffen oder sonstigen Kriegsmaterial ganz unmöglich zu machen. Nach der Aussage der Bewohner der Dörferchen in der Nähe dieser Häfen beruhen fast alle Nachrichten französischer Zeitungen über die Landungen von Kriegsmaterial für die Karlisten auf Erfindung.

New-York, 4. Nov. Die Majorität der demokratischen Partei bei den gestern hier stattgehabten Wahlen belief sich auf 40,000 Stimmen. Bei den Wahlen für den Staat New-York wurde zum Gouverneur Wilson, zum Mayor Buchman gewählt, die übrigen Staatsämter erhielten Dorchheimer, Wagner, Dwyer und Miller, welche sämtlich der demokratischen Partei angehören. In Massachusetts wurden zum Kongreß 6 Republikaner und 5 Demokraten gewählt. Der Demokrat Gaston trug bei der Wahl des Gouverneurs mit einer Majorität von 3000 Stimmen den Sieg über den Gegenkandidaten, General Butler, davon Kentucky und Texas hoch gleichfalls demokratische Deputirte zum Kongreß gewählt. In Rhode-Island wurden zwei Republikaner in den Kongreß gewählt. In Alabama kam es bei den Wahlen zu Unruhen, wobei 7 Neger getödtet, 15 Neger und 5 Weiße verwundet wurden.

Aus der Hauptstadt, 6. Oct. wird gemeldet: Von den Goldstücken kommt über Colerberg die Nachricht, daß am D. H. -Flusse neue große Entdeckungen gemacht worden sind. In den Diamantenminen liegt das Gestein noch kühl; die Ausgrabungen liefern wenig Gemme. — Die deutsche Fregatte Gazelle hat, mit der wissenschaftlichen Expedition zur Beobachtung des Venus-Durchgangs an Bord, einige Tage in der Tafelbaai geankert und ist am 4. d. nach Kerguelensland abgefahren.

Aus Halle und Umgegend. Halle, den 5. November.

— E. Excellenz der Staats-Minister und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal ist hier eingetroffen und im Kronprinzen abgefahren.

Im fünften Termine wurden bei hiesiger Universität immatriculirt 5 Theologen, 10 Juristen, 6 Mediciner, 6 Philosophen, 19 Landwirthe. Der Gesamtaufwand unserer Universität beläuft sich demnach auf 283 Studirende.

— Das für nächsten Montag angekündigte Abonnement-Concert muß wegen Behinderung des Orchesters verschoben werden.

Herr Burmeister, der bekannte Frh. Reuterscher, beabsichtigt hier einige seiner interessantesten Vorträge zu veranstalten, ist aber wegen geringer Aussicht auf genügende Theilnahme bereits wieder abgereist.

Wir gestatten uns auf die Aufführung des Robert-Stein'schen Lustspiels „Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden“ besonders aufmerksam zu machen. Der Dichter ist bekanntlich Mitglied der Dresdener Hofbühne und hier von dem Dresdener Hofcapell noch in gutem Andenken. — Auch unseres Mitbürgers, Herrn R. Wellmann's, Stück „Sophie Dorothea“ ist, wie wir hören, an hiesigem Stadttheater in Vorbereitung.

(Bei Schluß der Redaction 1 Uhr waren wir noch nicht im Besitz der Mittheilung hier eintreffenden Wollschiffen Depeschen und der Berliner Morgenzeitungen.)

— Repertoir des Leipziger Stadt-Theaters vom 6. November: „Hans Heiling.“

Civilstands-Register der Stadt Halle. Weidung vom 4. November.

Eheschließungen: Der Leberjurichter Gottfried Friedrich Carl Homann (alter Markt 32) und Anna Herzau (Leipzigerstraße 87). — Der Zimmermann Friedrich Wilhelm Max Partig (Grafeweg 5) und Mathilde Herrmann (Partig 11). — Der Drechsler Zbynak Willinger und Elisabeth Ernestine Anna Langner. (Mittelwache 1).

Geboren: Dem Dienstmann Johann Wilhelm Heinrich ein S., (Oberglauha 36). — Dem Zimmermann Ernst August Carl Thomas eine T., (Schöngeng. 13). — Dem Maler August Seyfarth ein S., (Sommergasse 4). — Dem Conditor Dolar Klitzschmüller eine T., (Wüchereistraße 5). — Dem Bahnarbeiter Franz Ferdinand Rödel ein S., (Tiedel 2). — Dem Tischler Wilhelm Müller eine T., (Unterberg 12). Gestorben: Des Maurers Friedrich Wilhelm Müller aus Zehmsig S. Friedrich, 4 3/4 M. 19 J., Gehirn-tuberkel. (Königl. Klinik).

Antlicher Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 2. November 1874.

1. Der Magistrat beantragt Ertheilung der Genehmigung zu folgendem Beschluß:

1) während der jetzt laufenden Pachperiode des Rittergutes Wesen, von der Abräumung der Holzbestände auf dem großen Wesener Holz mit seinen Unterabtheilungen, den Leeden, dem Wüchsholze und dem Herrenfisch, feiner auf dem Fisch-ertrage und demjenigen Theile des Wüchsholzes, der sich zur Benutzung als Weise seiner Lage und Beschaffenheit wegen, nicht qualificirt, ganz abzuhängen;

2) im finanziell-Interesse der Rämmerlei aber, es für zweckmäßig und nöthig zu erachten, die Holzbestände: a) auf der Straße, mit Ausnahme einzelner an Ort und Stelle besonders zu bezeichnender Bäume, und b) auf dem südlichen Theile des Wüchsholzes, soweit sich solcher zur Wiesenkultur qualificirt, abzuräumen, um diese Grundstücke demnach als Acker wieder zu benutzen und durch deren Verpachtung einen nicht unwesentlichen jährlichen Ertrag zu erzielen, während solche jetzt und bereits seit Jahren durch die Benutzung als Forst gar keinen Ertrag gewöhnlich.

3) den Verkauf der Holz auf den sub 2 gedachten Grundstücken nicht in einem, sondern in mehreren aufeinander folgenden Jahren und zwar auf dem Stamme unter Zurücklassung der Stubben, an die Meistbietenden in öffentlicher Auction stattfinden zu lassen;

4) das zum Zwecke des Verkaufs der jährlich zum Abtriebe kommenden Forstflächen, in kleineren Parzellen von 1/2 bis 1 Morgen zur Benutzung als Weise auf einen Zeitraum von 4 Jahren an den Meistbietenden zu verpachten und den Pächtern dabei die Rodung der Stubben und Plantrung der dadurch entstandenen Gruben und Lächer zur Pflicht zu machen.

Die Verammlung stimmt dem Antrage des Magistrats in allen Punkten bei.

2. Der Justizrath Herzfeld beantragte für das von seinem Grundstücke behufs Regulierung der Fluchtlinie und Vertheilung der Schimmelgasse, abgetretene Terrain von 417 Meter eine Entschädigung von 5 1/2 10 fl. pro Meter, überhanpt 222 fl. 12 fl. Der Magistrat beantragte bereits unter 1. Mal cr. sich mit Zahlung dieser Entschädigung einverstanden zu erklären; die Verammlung lehnte den Antrag jedoch mit 11/12 Stimmen vom 29. Juni cr. ab.

In Folge erneuerten Antrages des Justizrath Herzfeld, und unter Hinweis auf die inzwischen ergangene, in der Wertberischen Grundbesitzliste bezug ne Ober-Tribunal-Entscheidung, wobei der Magistrat seinen Antrag auf Bewilligung einer Entschädigung von 222 fl. 12 fl. Die Verammlung beschloß die beantragte Entschädigung. Zugleich richtet sie bei dieser Gelegenheit an den Magistrat das bringende Ersuchen, derselbe möge darauf bestehen, daß die Polizei-Verwaltung, sobald sie sich zu Anordnungen in öffentlichem Interesse veranlaßt sieht, welche die Abtretung von im Privatbesitze befindlichem Grund und Boden oder die bauende Belastung von Grundstücken involviren, wofür von der Stadtgemeinde demnach Entschädigung gewährt werden muß, dem Magistrat von den beschäftigten Anordnungen vor deren Ausführung Mittheilung macht, um ihn in den Stand zu setzen, unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung mit den event. Entschädigungsberechtigten vorher sich einigen oder geeigneten Falls auch gegen die beschäftigten Anordnungen der Polizei-Verwaltung remonstriren und nöthigenfalls über dieselben Beschwerde führen zu können.

3. Die Stadtverordneten Fiebiger und Niemeyer stellen den Antrag, den Magistrat zu ersuchen:

1) den Stadtgärtner anzuweisen, außer den alle 14 Tage vorzunehmenden grünlischen Reinigungen der städtischen Promenaden und Anlagen auch täglich, mindestens ein Mal in den Frühstunden, die Promenaden zu begießen und dafür zu sorgen, daß durch einen oder mehrere, nöthigenfalls permanent dort beschäftigte Arbeiter, die sofortige Beseitigung von Schmutz und Unrat, veranlassendem Papier, Stroh, Scherben, Laub und dergleichen erfolge;

2) diesen dort beschäftigten Arbeitern ein Anzeichen zu geben, um sie dem Publico gegenüber als Promenaden-Wärter zu documentiren, auch dieselben anzuweisen, Beschwerden gegen die Promenaden-Ordnung zur Anzeige zu bringen;

3) in den dadurch entstehenden, aus dem Etat der Verschönerungcommission zu befreitenden Kosten, das Ge-

halt des bisherigen Promenaden-Wächters mit 10 % pro Monat anzuweisen. Motiort ist dieser Antrag mit: I. der Nützlichkeit und Ordnung auf den Promenaden; II. der jüngst beschlossenen Aufhebung des Amtes eines Promenaden-Wächters;

III. der Nothwendigkeit, alle zur Ordnung und Reinlichkeit der städtischen Anlagen dienenden Geschäfte unter die städtische Leitung des Stadtgärtners zu stellen; IV. der Verwendung der, für den Promenadenschutz bereits bewilligt gemessenen Mittel zu demselben Zwecke, mit voransichtlich besserem Erfolge.

Die Versammlung stimmt dem Antrage bei und überlegt denselben dem Magistrat mit dem Ersuchen, ihn zu berücksichtigen.

4. An Stelle des auf seinen Antrag als Armenvorsteher des VI. Bezirks entlassenen Dienstmanns-Institutsinhabers Nobler wählt die Versammlung den Wagenfabrikanten Zander jun.

5. In der Angelegenheit, die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser betreffend, erachtet der Magistrat die Vorschläge in einer gemischten Commission für zweckmäßig und schlägt Bildung einer solchen, aus 9 Personen bestehend, mit dem Antrage vor, dazu 6 Mitglieder der Versammlung zu deputiren.

Die Versammlung tritt dem Antrage des Magistrats bei und wählt hievon die Herren Fiebig, Frisch, Dr. Hüllmann, Dr. Ull, Reinecke und Demuth als Mitglieder der gemischten Commission.

6. Eine Seite des mehrerer Mitglieder der Versammlung gestellt, den Bau der Filial-Gas-Anstalt betreffende Interpellation wird vom Herrn Vorlesenden verlesen. Der Magistrat berichtet deren Beantwortung in der nächsten Sitzung. Hierauf geschlossene Sitzung.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

Table with 2 columns: Prize amount and number of tickets. Includes entries like '1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 59807.', '2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 11662 und 28339.', '4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 15130 23677 28563 und 43509.'

In Gemäßheit des §. 13. c. der Instruction zur Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung werden diejenigen Mitglieder unserer Dommgemeinde, welche in die vorjährige Wählerliste noch nicht eingetragen waren, hierdurch aufgefordert, solche Eintragung im Laufe dieses Monats zu bewirken. Zu diesem Behuf sind die Wählerlisten bei dem Herrn Presbyter, Kaufmann Baentsch, Markt 6., und bei dem Herrn Cufios Fischer, Domplatz 3. ausgelegt. Halle, d. 2. November 1874.

Das Presbyterium der Dommgemeinde.

Repertoire des Stadt-Theaters. Donnerstag d. 5. Novbr. Mein Leopold, Belg. Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Adolph Parronge. Musik von R. Bial. (Regie: Herr Rudolph.)

Table listing cast members and their roles. Columns include 'Personen:' and names like 'Bernison, Stadtrichter', 'Katalie, dessen Frau', 'Marie, deren Tochter', 'Emma', 'Gottlieb Weigelt, Schuhmachergemeister', etc.

Dresder-Gesangverein. Freitag den 6. November Abends 7 1/2 Uhr Übung im Stadtschützenhause. A. W. Dreszer.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Bekanntmachung.

Die jährlich 10 % betragenden Zinsen der Vertheilungsfonds-Stiftung für treue weibliches Geschlechts, sind für denjenigen weiblichen Dienstboten, welcher am längsten bei einer Herrschaft gedient hat, bestimmt. Hauswirthinnen, Wirthschafterinnen und Kammernädchen sind ausgeschlossen.

Diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich für das laufende Jahr um die gebachten Zinsen bewerben wollen, werden aufgefordert, sich bis zum 30. November c. entweder schriftlich an den Magistrat oder persönlich auf dem Rathhause, zwischen 10-12 Uhr bei Herrn Stadtrath Jorban zu melden und die Bezeichnungen ihrer Dienstverhältnisse mitzubringen. Halle, den 2. November 1874.

Bekanntmachung.

Den Restanten der Kämmererabgaben Erbsizins, Kalandszinsen, Ansplichten, Anlage, Frohngeld, Haussteuer und Heugeld wird hiermit bekannt gemacht, das vom

20. November c.

ab die Einziehung dieser Abgaben im Wege der Execution durch unseren Kämmerereiboten Suhn stattfinden wird. Halle, den 3. November 1874.

Der Magistrat.

Ein geübter Uniforms, sowie ein Holzschnyder außer dem Hause, denen daran gelegen ist, fortwährend Beschäftigung zu haben, können sich melden bei

G. Brömmle, Mittelstraße 7. Ein ehrlicher, kräftiger Burisch, am liebsten vom Lande, wird zum sofortigen Austritt als Laufburische gesucht. Julius Winter, Kleinmücheln Nr. 3.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren, am liebsten vom Lande, sucht Frau Hähneling, Warßburgerstr. 11.

Ein Mädchen für den ganzen Tag gesucht gr. Braubausgasse 2, I.

Eine Handfrau wird sogleich verlangt kl. Klausstraße 14, I rechts.

Ein junges Mädchen zu leichter Arbeit gesucht, Lohn 1 R. 22 1/2 Gr. Saalberg 19.

Gesucht zum sofortigen Austritt ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, welches aber selbstständig stehen kann. Anmerkungen Wüchlerstraße 12, 2 Tr.

Ans. Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, gesucht Karzerplan 4, I.

Ein junger Kaufmann mit guter Handschrift wünscht sich (des Abends) privatim mit Abschreiben zu beschäftigen. Gest. Offerten unter M. R. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Kaufmann sucht für seine freien Abendstunden Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gest. Offerten unter M. 12 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein unabh. Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen u. Scheuern kl. Ulrichstr. 18.

Eine Wajschfrau sucht noch Beschäftigung alter Markt 4, Ost.

Ein anständ. Mädchen in gestrigen Jahren sucht Stelle als Hausmädchen. Zu erfragen Saalberg 9, II.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung, sowie eine kleinere und eine Familien-Wohnung sind per sofort oder 1. Januar 1875 zu vermieten gr. Ulrichsstraße 11.

Zu vermieten

ein großer Laden in frequenter Lage von Halle, elegant und neu gebaut, mit oder ohne Wohnungen, welcher sich der günstigen Lage am Marktplatz wegen zu jedem feineren Geschäft eignet.

Derelbe würde sich auch zu einem größeren Restaurant einrichten lassen. Wenzelich & Co., Königsplatz 6.

Wohnungs-Vermietung. Wegen Verlegung eines Beamten ist in d. Nähe der Bahn zum 1. Jan. 75 an einzelne Leute eine Wohnung für 60 % zu vermieten Augustastr. 1 (Martinsgasse).

Mühlweg 47, der Diaconissen-Anstalt schräg über, ist die untere Etage, hohes Parterre, zu vermieten. Näheres in der Eisenmaaren-Handlung gr. Ulrichsstraße 60.

Ein Kaufmann sucht zu einer fein möbl. Wohnung sofort oder später einen Mitbewohner gr. Braubausgasse 31, I.

Freundlich möbl. Wohnung an 1-2 Personen sofort zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Möbl. Stube u. K. an einen Herrn zum 15. d. M. zu vermieten kl. Märkerstraße 10.

Stube und Kammer, auf Verl. auch Küche, an e. einz. Herrn oder Dame zu Neujahr zu vermieten kl. Wärdterstraße 10.

Möbl. Stube Geiststr. 67 i. R. Möbl. Stube kl. Ulrichsstraße 6, II.

Stübchen mit Bett an einen oder 2 Personen zu vermieten kl. Ulrichsstraße 7, Hof z.

Möbl. Wohnung Laubengasse 2. Pensionäre finden freundl. und sehr gute Aufnahme kl. Ulrichsstraße 7 beim Musikdirector Wenzel.

Möbl. Stube zu vermieten, monatl. 3 R. Kapellenstraße 6.

Ans. Schlafstelle gr. Ulrichsstr. 11, Hof. Ans. Schlafstellen Japfenstraße 4.

Ans. Schlafstellen Schulgasse 2a. Ans. Schlafstellen m. R. gr. Wäldstr. 33.

Ans. Schlafstellen m. R. Grafeweg 16. Ans. Schlafstellen m. R. Geiststr. 5, P. I.

Ans. Schlafstelle m. R. kl. Ulrichsstr. 7, Hof. Ans. Schlafstellen m. R. gr. Wäldstr. 2, P. I.

Ans. Schlafstellen m. R. gr. Wäldstr. 10. Schlafstelle m. R. Hohertdamm 5, II.

Balkstraße, kl. Klausstraße 5. Freitag: Kios mit Meerrettig.

Ein Haus wird zum 1. April 1875 von zahlungsfähigen Leuten zu pachten gesucht. Gest. Offerten mit näheren Angaben unter G. F. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine geräumige Wohnung, möglichst im Königsviertel, wird pr. 1. April 1875 zu mieten gesucht. Nur unter genauer Angabe der Wohnung mit Preis bietet man unter M. 30. in der Expedition d. Bl. gefälligst mitzubringen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Gestern Abend 6 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Agnes geb. Trandorf von einem kräftigen Knaben schwer, aber glücklich entbunden. Halle, den 5. November 1874.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag ist die treue Mutter in unserm Hause, die sorgsame Pflegerin unserer Kinder, Witwe W. Waterhoff, nach längerem Leiden von uns geschieden. Waff. 25, 21. Antonius Wiedschmann und Frau.

Widm. Kranke.

Allen lieben Verwandten und Freunden zur traurigen Nachricht, daß unser geliebter, braver Vater und Bruder, der Tischlermeister Johann Christoph Gotsche, heute Mittag 11 1/2 Uhr sanft und ruhig entschlafen ist. Unsern unerlässlichen Verlust tief betrauend, bitten wir um stille Theilnahme.

Die tiererhöllertete Familie.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Sohnes und Bruders Gustav, sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, sowie auch den Mitgliedern der Maschinenfabrik des Hrn. F. Zimmermann für die reiche Theilnahme an seiner Beerdigung unsern herzlichsten Dank. Inesbondere danken wir noch dem Herrn Oberbaldomeres Siefel für die trostreiche Rede am Grabe. Möge es der liebe Gott Allen reichlich vergelten.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unsern theuren Sohnes Gustav Siefel, fühlen wir uns tief durchdrungen, für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank zu sagen.

A. Gerlach und Frau.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regelm. Übung



Das für Montag angesetzte **Abonnementconcert** muss wegen Behinderung des Orchesters verschoben werden. Dafür:

- I. Concert**, Kammermusik des Leipziger Quartetts, Montag d. 23. Novbr.
- II. Concert**, Abonnementconcert, Freitag den 4. December.

F. Voretzsch.

Fettes Masthammelfleisch à Pfd. 5 Gr. bei **Möbius, Brunnen-gasse 10.**

Schwarzen Patent-Sammet, seidene Shawlchen, seidene Herren-Laschentücher, gestickte Zülldecken, engl. Decken jeder Größe, schwarze Guitpore-Fanchons und Barben, gestickte weiße einfache und elegante Shawlchen, verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftes zum Selbstkostenpreise

Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.

Eine grosse Partie **Bettdecken**

bin ich im Stande meinen geehrten Kunden zu einem ganz enorm billigen Preise zu offeriren.

H. C. Weddy-Pönicke, gr. Ulrichsstrasse 61.

Englische Gaskronen und Ampeln in neuen Mustern sind vorrätig bei **P. Rouvel.**

Sehr fette echte Kieler Spratten, frische Sendung Boltze.

Nügnwalder Gänsebrüste u. Keulen trofen in frischer Sendung ein **Herm. Lincke.**

Große fette geräucherter Aal, große fette Bündlinge, sowie echte Kieler Spratten erzieht **Herm. Lincke.**

Alle Sorten Brannschweiger u. Gothaer Cerebratwurk, Cardellen und Kräftel-Leberwurk sowie täglich frisch abgetohten Schinken empfiehlt **Herm. Lincke, alter Markt 31.**

Stahlfedern, deutsche u. engl. Fabrikate, für jede Hand passend, **in enormer Auswahl,** sowie alle sonstigen

Schreibmaterialien, Comptoir- und Bureau-Bedürfnisse in besten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

zu **Engros-Preisen Lederwaaren** zu **Engros-Preisen** Wiener, Offenbacher, Berliner sowie **eigene Fabrikate.**

Portemonnaies, Cig.-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher Photographie-, Schreib- u. Poesie-Albuns, Damentaschen in mehr als 40 verschiedenen Sorten in Juchten und Mouton.

Halle'sche Papierwaaren-Fabrik, S, gr. Steinstrasse 8.

P. P.

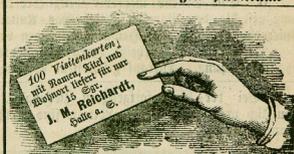
Am heutigen Tage eröffnete ich im Hause des Herrn E. Fritzsche, große Ulrichsstraße 20 ein

Posamentier- und Knopfmacher-Geschäft, welches ich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums zur gef. Benutzung an gelegentlich empfehle.

Eigene Fabrication und vielfährige Erfahrung gestatten mir, jeden Auftrag nach Wunsch auszuführen.

Karl Keuntje, Posamentier und Knopfmacher.

R. Fruhnerts II., Barbier-, Frisir- u. Haarschneide-Stube, alter Markt 15 empfiehlt sich von heute ab einem geehrten in- und auswärtigen Publikum.



Donig, vorzüglich schön, à 1/2 10 Gr. bei H. Tittel.

Oberröblinger Briquettes u. Presssteine

empfehlen bei billigsten Tagespreisen und promptester Anfuhr

Seering & Lange.

Bestellungen werden im Comptoir Leipzigerstrasse 95, entgegengenommen.

Zwickauer Steinkohle,

beste Böhmisches Salon-Kohle

empfehlen in ganzen Wagenladungen sowie in jedem kleinern Quantum billigt **Ed. Lincke & Co.,**

Kohlen-Niederlage am Waggeb. Halberstädter Güterbahnhof, vor dem Steinthor.

Große Auswahl vorzüglicher Federbetten im „Gasthof zum Pelikan.“

Chr. Franke aus Naumburg.

20 Stück gutschlagende Kanarienhähne u. 50 Stück **Reibchen** sind zu verkaufen Strohhofstraße 33, 2. Tr.

Baupläge zu verkaufen

unter günstigen Zahlungsbedingungen in beliebiger Größe, auf der sehr gut gelegenen sogenannten Gottesackerbreite, an der Wagdeburger Schanze, in der Nähe des Bahnhofs, mit neu gepflasterten Straßen, welche mit Gas- u. Wasserleitung versehen, von **E. Löwendahl, vor dem Geistthor 6 o.**

Baupläge zu verkaufen

vor dem Geistthor in beliebiger Größe u. unter günstigen Zahlungsbedingungen in schöner Lage, neu angelegte Straße mit Gas- u. Wasserleitung, von **E. Löwendahl.**

Sauber gehobelt

Raubfägelholz

billigt **alte Promenade 20.**

Brennholz-Auction

Freitag den 6. November Nachmittag 2 Uhr Königsstraße 5.

Ein Haus

am Gymnasium ist preiswürdig zu verkaufen durch **Frau Beyer, fl. Ulrichsstr. 8.** **Gelegenheitskauf.** Gute Federbetten sind zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 47, 3 Tr. rechts, im alten Dessauer.

Apfelverkauf.

Von heute ab sehr schöne Äpfel, 5 Liter 5 Gr., à Korb 17 1/2 Gr. im Hause und auf dem Markte bei dem

Debitur **Chr. Laninger, Karzerplan 1.**

Eine große Wanne zum Schweine-schlachten zu verkaufen Dittengasse 3.

Jede Art Ofen werden reparirt und zum Reinigen angenommen **Mühlberg 6, 1. Tr. und im Laden.**

3 fette Schweine verkauft

G. F. Küsing in Diemitz.

Brüderstraße Nr. 4

im Hause der „Halloria.“

Die durch den plötzlichen Todesfall noch vorhandenen Waaren-Bestände: als **Kleiderstoffe, wollene Umschlagetücher, Long-Chales, Doppelpaletots u. Jacken, Tuche u. Bucks-kins, Gardinen, schwarzen Taffet u. Ripps, fertige Röcke in Moiré u. Wollenzug, Bettdecken, Kattune, Inlet-Zeuge, Bettbezüge, Bettbarchent etc.** müssen wegen Regulirung der Erben in kürzester Zeit geräumt werden, und werden deshalb **unter der Gerichts-Laxe** verkauft.

Die **Tarpreise** sind auf jedem einzelnen Stücke vermerkt.

Das Verkaufs-Local ist **Brüderstrasse 4,** im Hause der „Halloria.“

Ein geräumiges Wohnhaus von 3 bis 4 Stuben wird in Gausa oder deren Nähe zu kaufen oder pachten gesucht. Abt. nimmt Herr Kaufmann **Gebhardt, Steinweg, unter 8,** entgegen.

Ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht Leipzigerstraße im Hutgeschäft v. **Wahl.**

Garten

od. fl. Theil davon zu pachten gesucht. Off. erbittet unter **G. 20** in der Exped. d. Bl.

1000 Thaler

zur ersten Hypothek werden zum 1. Jan. 75 zu leihen gesucht. Selbstleiber wollen sich melden **Schulberg 11.**

Ein weißer **Pudel** mit gelben Ohren, auf den Namen „**Willis**“ hörend, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **Schmeierstraße 15.**

Ein **Portemonnaie** mit Geld gefunden. Abzuholen gr. Rittergasse 10, im Keller.

Im goldenen Löwen, Leipzigerstrasse. Egal feinstes Riebeck'sches Bier.

Sonnabend den 7. November Schlachtfest.

Früh 9 1/2 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **frische Wurst,** sowie reiche Auswahl anderer warmer und kalter Speisen.

Halle'sches Actien-Bier vorzüglich. **A. Kieser, Restaurant zur alten Post, Leipzigerstraße 2.**

Drei Schwäne. Sonnabend den 7. November **Schlachtfest**

erzeugt ein **G. Wilke.**

Stadt-Theater.

Freitag den 6. November 1874.

1. Vorstellung im 2. Abonnement. **Ganz neu! Ganz neu!** **Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden.** Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von **Karl Robertein.**

Café David.

Freitag den 6. November

Abend-Concert vom Halle'schen Stadt-Druckerei. Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Gr. **W. Halle.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Freitag den 6. November Abends 8 Uhr

Concert vom Kapelldir. Fr. Menzel. Duvert. „**Tell.**“ Andante von Hummel. Concert für die Violone. **Wahajobie** von Vigt Nr. 2. **Neuer Wiener Walzer** und „**Ein Leipziger Ostermeh-Sonntag, Potpourri** von Menzel. Entrée à Person 5 Gr.

Café Royal.

Sonnabend

großes Schlachtfest. Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst und Suppe.**

Gleichzeitig empfehle ein ff. **Glas Gohlfir Actien Bier.**

F. C. Müller.

Brockenhaus.

Heute sowie jeden Freitag **Goulasch** à la Ungar.

A. Moritz.

Announce.

Ein Gesangsverein, der nur junge Handwerker zu seinen Mitgliedern zählt, wünscht sich zu vergrößern und ersucht diejenigen Herren, welche denselben beitreten wollen, ihre Adresse unter **L. N. in der Exped. d. Bl.** niederzulegen.